

neser in der weißen Farbe, und die schwarze ist, wie die bunten Farben, für fröhliche Veranlassungen bestimmt. Außerordentlich kleine Füße, lange Nägel an den rothgefärbten Fingern, ein blaßes Gesicht, Eingezogenheit, und die höchste Sittsamkeit im Anzuge und ganzen Betragen, sind die unterscheidenden Kennzeichen ihres vornehmen Frauenzimmers. Daß der Adel bey ihnen nicht erblich ist, sondern nur der höhern Geschicklichkeit und edeln Thaten bewilligt wird, gereicht ihrer Beurtheilung eben nicht zur Schande. Auch die unverbrüchliche, in dem längsten Leben und in der erhabensten Würde nicht aufzulösende Ehrfurcht und Unterthänigkeit der Kinder gegen ihre Eltern, ist ein ihrer Verfassung eigener Vorzug. Die Europäer fangen seit einiger Zeit an, die Chineser eben so stolz und ohne alle Einschränkung zu verachten, als sie ehemals von ihnen verachtet worden sind. Das ist wenigstens nicht die Frucht unserer größern Weisheit: denn diese sollte uns crinnern, daß wir sie nicht einmal noch hinlänglich kennen, um lauter entscheidende Aussprüche über sie zu thun; daß wir, unter gleichen Umständen mit ihnen, vermuthlich nicht klüger, als sie, geworden seyn würden; und daß man sehr leicht den Fehler begehen könne, das Gute und Rühmliche einer Nation zu übersehen, die von uns beymahe in allem unterschieden ist. Wenn wir zum Beschluß dieser allgemeinen Weltgeschichte nichts anders im Gedächtnisse behalten sollten, als diese Belehrungen: so hätten wir doch immer für die uns so nöthige Bescheidenheit, und für die Vorsichtigkeit im Urtheilen, viel gewonnen.

Ende des dritten Abschnitts des
vierten Theils.